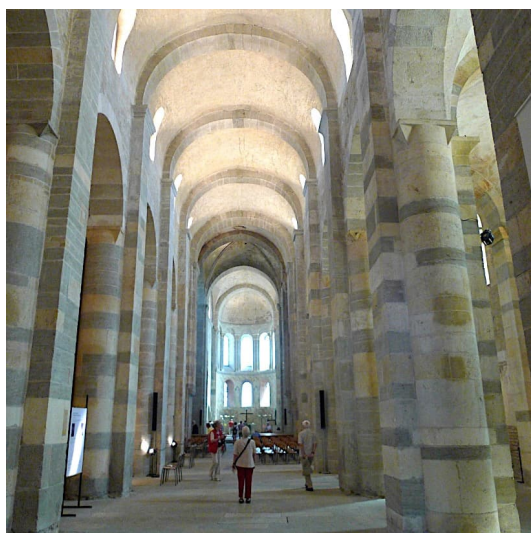


Zwischen der Romandie und Italien

19. bis 21. September 2025

Eine Reise des Historischen Vereins des Kantons Schwyz

Der wichtigste Alpenpass der Antike wie des Mittelalters war lange Zeit der Grosse St. Bernhard. Der Passstrasse entlang finden sich zahlreiche bedeutende Bauwerke, von der Römerstadt Aosta bis zur Burg von Grandson am Fusse der Jurapässe. Auf beiden Seiten des Passes bauten die Herzöge von Savoyen ihre Herrschaft auf; vor genau 1000 Jahren wurden sie erstmals als Grafen in Aosta erwähnt. Die kulturellen Einflüsse vermischen französische und italienische Elemente, das italienische Aostatal ist bis heute zweisprachig. Wir tauchen ein in diese wenig bekannte Welt und lernen entlang der Passstrecke verschiedene Orte näher kennen, die ihre Blüte dem Verkehr verdanken.



Freitag, 19. September

Fahrt von Pfäffikon über Schwyz an den Murtensee, wo wir im ehemaligen Cluniazenserpriorat von **Münchenwiler** das Mittagessen geniessen. Kurze Besichtigung der nach der Reformation zu einem Schloss umgebauten Anlage, anschliessend Fahrt nach **Payerne** und Führung durch das Kloster mit der eindrücklichen romanischen Kirche (Bild links). Weiterfahrt nach Martigny, Hotelbezug und Abendessen im Hotel.

Samstag, 20. September

Wir fahren durch den Bernhard-Tunnel ins Aostatal direkt nach **Fénis**, wo uns eine eindrückliche Burg mit reicher gotischer Innenausstattung erwartet (Bild rechts). Weiterfahrt nach **Aosta** und freie Zeit für das Mittagessen. Am Nachmittag ausgedehnte Führung durch die Altstadt, die auch als «kleines Rom» bezeichnet wird. Eindrückliche römische Ruinen stehen neben bedeutenden mittelalterlichen Kirchen mit hochmittelalterlichen Wandmalereien und romanischem Kreuzgang. Am späteren Nachmittag Rückfahrt via die Passhöhe des Grossen St. Bernhards zurück nach Martigny; Abendessen im Hotel.

Sonntag, 21. September

Fahrt am Genfersee entlang nach **Grandson**. Burg und Städtchen verdanken der Schlacht von 1476 ihre Bekanntheit, bieten aber mehr als Militärgeschichte. Die ehemalige Klosterkirche Johann-Baptist zählt zu den bemerkenswertesten romanischen Bauwerken der Schweiz, und die mehrfach umgebaute Burg weist mit ihren hohen Umfassungsmauern ein ungewöhnliches Erscheinungsbild auf. Aktuell werden die Bauten saniert und das Museum mit Blick auf das 550-Jahr-Jubiläum der Schlacht neu gestaltet. Besitzerin der Anlage ist die Winterthurer Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, deren Präsidentin Bettina Stefanini uns das Grossprojekt Grandson persönlich vorstellt. Nach dem Mittagessen Spaziergang durch das Städtchen und Rückfahrt via Schwyz nach Pfäffikon.

Kosten: 870 CHF (Busfahrt, 2 Übernachtungen, 4 Mahlzeiten, Eintritte, Führungen),
(Einzelzimmer-Zuschlag 80 CHF)

Anmeldung: bis 1. April 2025 an P. Niederhäuser (Teilnehmerzahl beschränkt)

Auskünfte / Reiseleitung: Peter Niederhäuser, Historiker, Brauerstr. 36, 8400 Winterthur,
p.niederhaeuser@sunrise.ch // 052 213 26 72